



den, in 2 Personen auf den Börsenversammlungen zu erscheinen, Kaufleute 2. Silde in einer. Die Stola der Gebühren wurde wie folgt festgesetzt: jährlicher Beitrag 1000 M., Verluste 500 M., für einen Sessel 150 M., einmaliger Besuch 5 M.

Hieran schloß sich eine längere Ausprache des Großhantmans Herrn Guard Hinman, der die Notwendigkeit der Errichtung einer Lodzer Warenbörse begründete. Wenn unser Warenhandel endlich in geregelte Bahnen kommen soll, so müsse unbedingt eine Warenbörse ins Leben gerufen werden, wie es solche bereits in Leeds, Manchester usw. gäbe. Wenn wir exportieren wollen, so müssen wir auch eine Warenbörse unter eigen neuwen. Auch das Ministerium beschäftigt sich mit dieser Angelegenheit und wird in diesen Tagen eine Entscheidung darüber fassen. Die Versammlung erklärte sich im Prinzip mit der Errichtung der Warenbörse für einverstanden. Eine besondere Kommission wird das diesbezügliche Projekt ausarbeiten.

Hieran wurde zu der Wahl eines Börsenmachers geschritten. Aus der Wahl ging Herr Leon Mrozincki hervor. In die Renditionskommission wurden berufen die Herren: Oskar Biegler, Legis und Brückenhoff. Die Neuwahl des Börsenkomitees wird in den letzten Tagen des April stattfinden.

Gleichzeitig wird auch der Rechenschaftsbericht erstattet werden. Bis dahin werden wohl auch die Lodzer Börsen schon eingeführt sein. Um 1/4 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Der Straßendahntreif bedeutet eine große Erschwerung des Verkehrs innerhalb der Stadt, die von der Bevölkerung lastend empfunden wird. Nur einer Bevölkerungsklasse macht der Streik Vergnügen — den Fuhrleuten, die eine goldene Ernte halten. Mit dem ihnen eigenen Unternehmungsgesetz haben sie schließlich einen regelmäßigen Wagenverkehr aus der Altstadt und sonstigen entfernten Stadtteilen zu den Bahnhöfen und zurück organisiert, wobei sie natürlich keine schlechten Geschäfte machen.

**Verlängerung des Ausnahmestandes.** Der Ministerpräsident erließ folgende Verordnung: Im Sinne des Erlasses vom 25. Juli 1919 betreffend die Aufrechterhaltung der Sicherheit des Staates und der öffentlichen Ordnung während des Kriegsaufstandes wird die dem Ministerium des Innern am 30. Oktober 1919 erteilte Vollmacht zur Herausgabe von außen ordentlichen Verordnungen im ganzen Gebiete Kongresspolens auf weitere 3 Monate und zwar vom 2. Februar bis 2. Mai 1920 verlängert.

**Aufklärung von Rekruten.** Es wurde eine Verordnung erlassen, wonach die gegenwärtig für tauglich befundenen Militärschützen, die die einzigen Ernährer ihrer Familien sind, bzw. in dessen Familie niemand mehr vorhanden ist, der die Wirtschaft führen könnte oder dessen Eltern arbeitsfähig sind, bis zum 3. März beurlaubt werden. Dies betrifft jedoch nur Familien, deren Landwirtschaft nicht größer als 40 Morgen ist.

Die Unterschlagung im Wucheramt soll sich, polnischen Blättern zufolge, auf unheimlich eine halbe Million Mark beziehen. Die Behörde kam dadurch auf die Spur der Unregelmäßigkeiten, daß sie das Privatleben der Beamten beobachtete, die viel mehr Geld ausgaben, als ihnen ihre Bezüge erlaubten. Auf Veranlassung des Ministeriums soll die Untersuchung im beschleunigten Tempo geführt werden.

**Die Eröffnung der pädagogischen Kurse** findet am 10. Februar, um 5 Uhr nachmittags im Lokal des polnischen Lehrerseminars, Czerwonkastraße, statt.

**Städtisches Jahrbuch.** Ende des laufenden Monats erscheint der „Informator miasta Lodz“, welches Jahrbuch das einzige Quellen-

buch über das Leben der Stadt Lodz in allen seinen Erscheinungen sein wird.

**„Notstandsarbeiter“.** Eine besondere Kommission zur Prüfung der Vermögenslage der Arbeiter, die bei den Notstandsarbeiten beschäftigt sind, entdeckte eine ganze Reihe von Missbrüchen. So stellte sie fest, daß bei den Notstandsarbeiten viele Personen, die Vermögen besaßen, beschäftigt waren. Wie die letzten Feststellungen unter den Arbeitern ergaben, befinden sich unter diesen Arbeitern: 78 Hausarbeiter, 14 Helfer von Wäscherinnen und Laden, 13 Mägde, schließlich 38 Personen, deren Frauen oder Kinder in Fabriken beschäftigt waren. Da der Magistrat 400 entlassenen Arbeitern Unterstützungen in der Form eines Darlehens in der Höhe von je 50 M. wöchentlich bewilligt, schied der dank der Kontrolle 157 Personen aus. Mehrere Arbeiter, die bereits in den Fabriken beschäftigung gefunden hatten, hörten dessen unerachtet nicht auf, die Darlehen zu erheben. Ein Verzeichnis dieser Arbeiter wird den betreffenden Fabriken zugesandt werden, damit diese die Darlehen vom Wochenlohn in Abzug bringen sollen.

Am Montag begibt sich Vizepräsident Wojewodski wegen Erwirkung eines staatlichen Kredits für weitere Notstandsarbeiten nach Warschau. Bisher hat der Magistrat sich schon zweimal um ein Darlehen für diesen Zweck nach Warschau gewandt; das erstmal dat er um die Bewilligung von 6 Millionen, das zweitmal um 2 Millionen zur Anlage eines Parks. Gegenwärtig ist die Erteilung eines Kredits von der Vorstellung der eingehenden Pläne und Kostenanschläge der Notstandsarbeiten abhängig gemacht worden. Der Magistrat ist dieser Forderung bereits nachgekommen; außerdem wird Stadtpräsident Rzewski während seiner Anwesenheit in Warschau alle stelligen Fragen auflösen.

**Walter Beerdigungsstasse.** Am kommenden Sonntag, den 8. Februar, um 3 Uhr nachmittags wird im ersten Termin und, falls um diese Zeit die erforderliche Zahl der Mitglieder nicht erscheinen, um 5 Uhr nachmittags im zweiten Termin, eine außerordentliche Generalversammlung der Mitglieder dieser Kasse einberufen werden. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Vorlesung des Tätigkeitsberichtes der Verwaltung für die verflossene Kriegszeit; 2. Beratung über die Angelegenheit des weiteren Bestehens der Kasse und 3. freie Anträge.

**Wer braucht Mehl?** Der Delegierter für Beerdigungsfragen bei der Wojewodschaft Lodz fordert alle Bäckereien, Konditoreien, Gastwirtschaften und Speiseanstalten auf, im Laufe von 7 Tagen der Beerdigungsabteilung, Siedlungsstraße 16, genaue Bissens über den täglichen Mehloerbrauch zwecks Erweiterung einer Genehmigung zum Kauf von Getreide oder Mehl anzugeben. Eingaben nach dieser Zeit werden bei der Erteilung der Genehmigung zum Kauf von Getreide oder Mehl nicht berücksichtigt werden.

**Für nach Amerika Auswandernde.** Das Arbeitsministerium gibt bekannt, daß Personen, die nach Amerika auszuwandern wünschen, sich zu diesem Zweck folgende Papiere besorgen müssen: 1. einen Auslandspass, der bei der zuständigen Behörde ausgegeben wird und von dem amerikanischen Konsulat validiert sein muß. Der Empfang des Pausums wird im Konsulat erleichtert durch Vorzeigung einer Bescheinigung eines sogen. Offizialität der in Amerika wohnenden Verwandten des Auswanderers, darüber, daß er nötigenfalls auf ihre materielle Unterstützung rechnen kann. Obige Bescheinigung muß in Amerika von einem Notar bestätigt sein und wird durch Vermittelung des Attachés für Auswanderungen angelegenheiten bei den polnischen Konsulaten in

Land der Melonen zu ihren Füßen. Sie dachte und fühlte nichts, nur ein dunkler Flor lag auf ihrem Herzen.

„Mehr als ihr Leben,“ murmelte sie nur einmal dumpf auf, „mehr als ihr Leben.“

Wie ein Schauer ging es durch ihre Seele. Dann stand sie auf und ging in das Schloß zurück, dem horrenden Verlobten entgegen.

Wenn der Herbst seine Kränze schlägt, dann war ihr Los bestiegelt.

Und wie bald kam der Herbst!

Mein Herz, in diese trübe Flur  
Da fällt so leicht dein Träumen:  
Gleichroh der Säume scharfe Spur  
Die Blätter von Buch und Bäumen.  
So hat das Schicksal rauher Hauch  
Die Freude und Hoffnung ausgeschlagen;  
Doch mußt du auch und fliegt du auch.  
Du mußt es demnach tragen.

Fünf Jahre — eine kurze Spanne Freiheit und doch eine Ewigkeit für solche, die an Sehnsucht kranken — waren vergangen. Still lag die Buzsta unterm Schnee wie in ein weißes Leichentuch gehüllt. Nur hier und da hing ein blühender Perlenschmuck von Eis an einem fahlen Astchen, das schüchtern aus dem Schnee hervorlugte. Der Schnee blinkte wie glitzerndes Kristall durch die Mondnacht. Am Himmel zogen die Sterne. Da zwischen lagen gleich weiße Rosen, die der Wind zerstört, duftige Wölken am nächtlichen Himmel dahin. Sont alles totenstill und einsam. Kein Vogelsang, kein Geigenspiel. Nichts als unendliche Einsamkeit.

„Verzeiht, Herrin, o verzeiht,“ schluchzte die Bäuerin auf, Hände und Kleid der Gräfin mit Kästchen bedeckend. „Ihr seid gut, und Grazella ist schlecht, aber Grazella liebt Euch, und sie liebt Euch, o mehr als ihr Leben!“

Dann huschte sie auf flinken Füßchen fort. Die Gräfin aber saß noch lange in tiefes Sinnen versunken und starrte auf das blaue

Amerika an das Arbeitsministerium in Warschau gerichtet. Die Aufschiffungserlaubnis in Amerika erhalten Personen nicht unter 18 Jahren, die in ihrer Sprache wenigstens lesen können. Folgende Personen sind von dem Examen befähigt: 1. die zum Lesen physisch untauglichen; 2. die nächsten Verwandten (Vater und Großvater über 55 Jahre, Frau, Mutter, Großmutter, verheiratete oder verwitwete Tochter). Bürger der Vereinigten Staaten oder Ausländer mit dem Wohnungsrecht in Amerika; 3. in ihrem Heimat wegen ihres Glabens Verfolgte, die in Amerika Zuflucht suchen; 4. früher in Amerika über 5 Jahre lang Wohnende, die nach Monatiger Abwesenheit zurückkehren; 5. Durchreisende; 6. Bevölkerer einer Ausstellung sowie deren vom Kongress bestätigten Beamte. Nächste Auskunft erteilt das Arbeitsministerium durch seine Amtstier für Auswanderungsangelegenheiten.

**Von den städtischen Krankenhäusern** Obwohl die Bevölkerung der Krankenhäuser bereits seit Monaten unter den größten Schwierigkeiten vor sich geht und die Preise für alle Lebensmittel unaufhörlich steigen, werden die Kranken dennoch ohne Unterschied in die Spitäler aufgenommen. Von 1. Januar bis jetzt wurden in die Spitäler 1000 Kranken aufgenommen. Nun trat aber ein kritischer Moment ein und die Zahl der Kranken mit tuberkulösen und Geschlechtskrankheiten muß bis zu einem Minimum verringert werden und solange die Bevölkerung unregelmäßig sein wird. Deshalb wird auch das Alexanderhospital geschlossen. Die Kranken häftlinge müssen in besonderen Räumlichkeiten der Gefängnisospitäler untergebracht werden; Geschlechtskrankre werden unentgeltlich ambulatorisch behandelt werden. Die größte Sorge bereitet der Gesundheitsdeputation das Marie Magdalenenhospital. Die Deputation beschloß, sich an die Behörden mit dem Gesuch zu wenden, daß dieses Krankenhaus von den Behörden übernommen und geleitet oder aber von ihnen mit genügend Lebensmitteln versorgt werden soll.

**Die ansteckenden Krankheiten in Lodz.** Das Gesundheitsamt für den Lodzer Bezirk teilt uns mit, daß in der Zeit vom 25. bis zum 31. Januar folgende Fälle ansteckender Krankheiten in Lodz verzeichnet worden sind: Flecktyphus 16 (12 Männer, 4 Frauen; 8 Christen, 8 Juden — es starb 1); Brumbytyphus 10 (6 Männer, 4 Frauen; 7 Christen, 3 Juden — 1 Todesfall); 1 Rückenfieber (1 Jude); Scharlach 8 (3 Männer, 5 Frauen; 6 Christen, 2 Juden — 1 Todesfall); Diphtheritis 1 (1 Christen); Malaria 1 (1 Christen); Reukusfus 10 (3 Männer, 7 Frauen; 6 Christen, 4 Juden); Kindbettfieber 1 (1 Christen); ägyptische Augenkrankheit 2 (2 Christen). An der Schwindfucht starben 88 Personen.

**Eine neue Lodzer Zeitschrift.** Die erste Nummer einer neuen Lodzer Zeitschrift „Das tanzende Feuer“ (Tanczacy Ogiem) ist erschienen. Um die Zeitschrift sind unsere jüngsten Künstler gruppiert. Obwohl der ungewöhnliche Name der Zeitschrift anfänglich Misstrauen erweckt hat, gewannen doch größere Kreise der Lodzer Gesellschaft, insbesondere diejenigen, die jede neue Richtung wohlwollend begrüßen, allmählich Interesse. Die neue Zeitschrift zeichnet sich durch ihren erfrischenden Geist und ihren Idealismus aus. Die nächste Nummer erscheint unter Mitwirkung von Dichtern und Malern aus dem ganzen Lande im Februar.

**Spenden.** Uns wird geschrieben: Zugunsten der Armen der St. Johannisgemeinde spendete Herr Friedrich Keppler 50 Mark und M. N. 10 Mark. Auf der Hochzeit des Herrn Rudolf Krause mit Fel. Emma Baldin wurden für das Kriegsheimshaus 41 Mark 50 Pf. gesammelt. Es dankt innigst und wünscht Gottes Segen.

Pastor J. Dietrich.

**kleine Nachrichten.** Montag vormittag um 11 Uhr stieß auf der Konstantiner Chaussee ein mit 3 Reitern und dem Postmann Andrzej Misiolowicz aus Pratow besetzter Wagen, der nach Lodz fuhr, mit einem Zuge der elektrischen Fernbahn zusammen. Der Aufprall war so stark, daß der Fahrwagen in weltem Bogen von seinem Sitz flog, mit dem Kopf auf dem Pfosten anprallte und auf der Stelle starb. Einer der Reiter brach ein Bein, ein zweiter mehrere Rippen. Der dritte, der Sohn des Fahrwagenbesitzers, kam mit dem bloßen Schreien davon, weil er sich vorzeitig durch einen Sprung aus dem Sattel gerettet hatte. Auch ein Pferd kam ums Leben. — Bei einem Diebstahl in der Bielawastraße 2 wurde, polnischen Blättern zufolge, am Dienstag der Deserteur Bronislaw Potryzwa verhaftet. Der Deserteur besaß einen geladenen Revolver. Die Untersuchung ergab, daß Potryzwa aus dem 407. Feldlazarett entflohen ist und seit mehreren Monaten in Bielawa mit Söhnen besetzt hat. Das geflohene Gut brachte seine Mutter an den Mann. Potryzwa besaß einen gefälschten Durchlaßschein. — Der Polizist des 14. Kommissariats, Franciszek Stacynski, entlief, von seinem Dienst zurückgekehrt, im Wachlokal sein Gewehr, wobei die Waffe durch unvorsichtiges Handhaben losging und den Polizisten Franciszek Stacynski am Fuße verwundete. Der herbeigefahrene Arzt der Unfallrettungsbereitschaft legte dem Verwundeten einen Verband an und schaffte ihn in ein Spital. — Der Magistrat befreite weitere 19 Böllinge des polnischen Lehrerseminars vom Schulgeld für das Schuljahr 1919/20 im Rahmen der Normen, die im Budget für 1919/20 vorgesehen sind. — In der Petrikauer Straße an der Ecke der Rzadowowskastr. geriet gestern nachmittag um 3 Uhr der Motorwagen eines Straßendienstzuges der Linie 1 in Brand. Der Wagen, der übrigens keine Folgen hatte, hatte ein zahlreiches Publikum angelockt. — Die Polizei erfuhr, daß von einem gewissen Marian Rymonowski in der Rolicinstraße 51 Waffen versteckt gehalten werden. Bei der daraufhin bei ihm erfolgten Revision wurde ein Mäuser gefunden, der unter dem Strohsack lag.

## Theater und Konzerte.

**„Freie Bühne“.** Am Mittwoch abend stand die erste Vorstellung mit gemischter Vortragsfolge für die Förderer der „Freien Bühne“ statt. Der erste Teil brachte ein einaktiges Schauspiel von B. Köhler „Antje“, dessen Inhalt das typische Geschick eines jungen Chevaux aus dem Arbeiterstande behandelt. Die Mitwirkenden spielten ihre Rollen mit gutem Können. Im 2. Teil der Vortragsfolge rezitierte Frau Dr. Stenzel „Das Hexenlied“ von Ernst von Wildenbruch. Ihr starkes dramatisches Talent zeigte sich hierbei in seiner ganzen sprühenden Kraft. Niemals lauschten die Zuhörer und sahen die durch ihre Worte hervorgerufenen Bilder an ihrem gesittigen Auge vorüberziehen. Großen Lacherfolg heimste Herr Paul Köhler mit einem humoristischen Vortrag in sächsischer Mundart ein. Den Schluß bildete ein einaktiger Schwank „Der geplreite Alte“ von A. Laufs, der einen großen Heiterkeitsfolg hatte. Der Abend war gut besucht.

Für die Förderer der „Freien Bühne“ findet heute eine unentgeltliche Vorstellung statt. Jeder Förderer hat das Recht, Gäste einzuladen. Zur Deckung der Kosten werden für Garderobe und Programm 2 M. erhoben. Das interessante Programm weist auf: 1. „Antje“. Schauspiel in 1 Akt von Bruno Köhler. 2. Unter Teil: „Das Hexenlied“, vorgetragen von Dr. Stenzel und „Sächsisches, Allersächsisches“, humoristischer Vortrag von Paul Köhler, und

**„Grämt Euch nicht, Großmutter, Grazella sagt, das Liebhaben, von dem ich ihr auch sprach, wäre Unforn, und sie glaubte nicht mehr daran, so wenig sie glaubte, daß es für sie ein Glück gäbe.“**

„Warum zwangest Du sie nicht zur Heimkehr?“ Sprich, erzähl, wo und wie Du sie gefunden,“ gabot die Großmutter mit erhobener Stimme.

Der Bäuerin seufzte tief auf. „Ich hatte es mir gar so schön gedacht, Großmutter“, begann er, „in die weite Welt zu gehen und Grazella zu suchen. Ich hatte geglaubt, sie dort wieder zu finden im Kummer und Elend, und dann hätte ich ihr sagen wollen: Sieh, der Jossi der hat Dich lieb, er folgt Dir durch Nacht und Wind in die weite Welt, die so schlecht und erbärmlich ist, in der Grazella nicht froh sein und nicht tanzen kann, wie heim bei den Gefährten. Und der Jossi will Dich hegen und pflegen und Dich auf den Händen tragen, und bunte Bänder für Dein Bödenhaar und Berlen, so viel Du magst, sollst Du haben, Dich zu schmücken, kommst Du mit heim. Und ich fand sie, unsere Blume, unser Stern, nach langem Suchen, als ich fast schon müde war und nimmer glaubte, weiter zu kommen. Ich fand sie in einer Schenke der großen, großen Stadt, die so weit von hier ist, ich fand sie, als sie tanzte und dann Geld einforderte für ihre Kunst von den frechen Burschen, die über sie lachten, als sie ihren Umarmungen auswich. Ich fuhr wie wahnhaftig dazwischen, und sie wurde bloß wie das Lammleinlein, daß sie trug, als sie mich erkannte. Sonst sah sie wohl und blühend aus — nur in den Augen brannte es, Großmutter, sage ich Euch, wie verengendes Feuer.“

Der Bäuerin seufzte tief auf. „Ich hatte es mir gar so schön gedacht, Großmutter“, begann er, „in die weite Welt zu gehen und Grazella zu suchen. Ich hatte geglaubt, sie dort wieder zu finden im Kummer und Elend, und dann hätte ich ihr sagen wollen: Sieh, der Jossi der hat Dich lieb, er folgt Dir durch Nacht und Wind in die weite Welt, die so schlecht und erbärmlich ist, in der Grazella nicht froh sein und nicht tanzen kann, wie heim bei den Gefährten. Und der Jossi will Dich hegen und pflegen und Dich auf den Händen tragen, und bunte Bänder für Dein Bödenhaar und Berlen, so viel Du magst, sollst Du haben, Dich zu schmücken, kommst Du mit heim. Und ich fand sie, unsere Blume, unser Stern, nach langem Suchen, als ich fast schon müde war und nimmer glaubte, weiter zu kommen. Ich fand sie in einer Schenke der großen, großen Stadt, die so weit von hier ist, ich fand sie, als sie tanzte und dann Geld einforderte für ihre Kunst von den frechen Burschen, die über sie lachten, als sie ihren Umarmungen auswich. Ich fuhr wie wahnhaftig dazwischen, und sie wurde bloß wie das Lammleinlein, daß sie trug, als sie mich erkannte. Sonst sah sie wohl und blühend aus — nur in den Augen brannte es, Großmutter, sage ich Euch, wie verengendes Feuer.“

Der Bäuerin seufzte tief auf. „Ich hatte es mir gar so schön gedacht, Großmutter“, begann er, „in die weite Welt zu gehen und Grazella zu suchen. Ich hatte geglaubt, sie dort wieder zu finden im Kummer und Elend, und dann hätte ich ihr sagen wollen: Sieh, der Jossi der hat Dich lieb, er folgt Dir durch Nacht und Wind in die weite Welt, die so schlecht und erbärmlich ist, in der Grazella nicht froh sein und nicht tanzen kann, wie heim bei den Gefährten. Und der Jossi will Dich hegen und pflegen und Dich auf den Händen tragen, und bunte Bänder für Dein Bödenhaar und Berlen, so viel Du magst, sollst Du haben, Dich zu schmücken, kommst Du mit heim. Und ich fand sie, unsere Blume, unser Stern, nach langem Suchen, als ich fast schon müde war und nimmer glaubte, weiter zu kommen. Ich fand sie in einer Schenke der großen, großen Stadt, die so weit von hier ist, ich fand sie, als sie tanzte und dann Geld einforderte für ihre Kunst von den frechen Burschen, die über sie lachten, als sie ihren Umarmungen auswich. Ich fuhr wie wahnhaftig dazwischen, und sie wurde bloß wie das Lammleinlein, daß sie trug, als sie mich erkannte. Sonst sah sie wohl und blühend aus — nur in den Augen brannte es, Großmutter, sage ich Euch, wie verengendes Feuer.“

Der Bäuerin seufzte tief auf. „Ich hatte es mir gar so schön gedacht, Großmutter“, begann er, „in die weite Welt zu gehen und Grazella zu suchen. Ich hatte geglaubt, sie dort wieder zu finden im Kummer und Elend, und dann hätte ich ihr sagen wollen: Sieh, der Jossi der hat Dich lieb, er folgt Dir durch Nacht und Wind in die weite Welt, die so schlecht und erbärmlich ist, in der Grazella nicht froh sein und nicht tanzen kann, wie heim bei den Gefährten. Und der Jossi will Dich hegen und pflegen und Dich auf den Händen tragen, und bunte Bänder für Dein Bödenhaar und Berlen, so viel Du magst, sollst Du haben, Dich zu schmücken, kommst Du mit heim. Und ich fand sie, unsere Blume, unser Stern, nach langem Suchen, als ich fast schon müde war und nimmer glaubte, weiter zu kommen. Ich fand sie in einer Schenke der großen, großen Stadt, die so weit von hier ist, ich fand sie, als sie tanzte und dann Geld einforderte für ihre Kunst von den frechen Burschen, die über sie lachten, als sie ihren Umarmungen auswich. Ich fuhr wie wahnhaftig dazwischen, und sie wurde bloß wie das Lammleinlein, daß sie trug, als sie mich erkannte. Sonst sah sie wohl und blühend aus — nur in den Augen brannte es, Großmutter, sage ich Euch, wie verengendes Feuer.“

Der Bäuerin seufzte tief auf

„Der geprellte Alte“, Schwank in 1 Akt von A. Lantz. Hauptsächlich nutzen die Förderer die heutige Gelegenheit aus und erscheinen recht zahlreich. Morgen nachmittags — Volksaufführung. Jeder Platz kostet 2 M. Zur Aufführung gelangt das vorende Schauspiel „Im Forsthaus“ von Stowronek. Abends wird der übermäßige Schwank „Die Wunderquelle“ von Philippi wiederholt. Sonntag abend geht Gerhard Hartmanns „Elga“ zum ersten Mal in Szene. Hauptmanns Bühnenwerk spricht für sich selbst. Der erste große moderne Dichterabend in dieser Spielzeit wird schwerlich seine Anziehungskraft nicht verfehlten. Karten von 11—1 und von 5—7 Uhr nachm. an der Theaterkasse.

Heinrich Zimmermanns neues Schauspiel „Sund der Freunde“ geht am 29. d. M. zum ersten Mal in der „Freien Bühne“ in Szene.

**Nachmittags-Konzert.** Uns wird geschieben: Am Nachmittags-Konzert am Sonntag, den 9. d. M., willt der junge, talentvolle Pianist Stefan Astenay, Schüler des weltberühmten Pianisten Prof. Sauer, mit. Neben Astenay drückt sich die in- und ausländische Presse mit großer Anerkennung aus. Das Programm des Konzertes, das zum Jubiläum der Beethoven-Symphonien gehört, enthält die 5. Symphonie dieses Komponisten und das Klavierkonzert von Schumann. Es dirigiert Bronislaw Schulz. Karten sind bei Alfred Strauch, Dzielna 12, zu haben.

Konzert Ignaz Dugas. Man schreibt uns: Der Heldentenor der Warschauer Oper, Herr Ignaz Dugas, tritt im nächsten Symphoniekonzert am Montag, den 9. d. M., auf. Das Programm enthält die Symphonie D-moll von Schumann, die Ouvertüre zu der Oper „Lohengrin“ von Wagner, sowie Arien und Lieder. Es dirigiert Bronislaw Schulz. Karten sind bei Alfred Strauch, Dzielna 12, zu haben.

**Kinotheater „Kino“.** Im „Kino“ gelangt diese Woche ein in Warschau unter Mitwirkung der hervorragendsten polnischen Schauspieler hergestellter Film zur Aufführung, der inhaltlich sowie technisch als gelungen betrachtet werden muss. Es ist dies ein erfreuliches Zeichen des bedeutenden Fortschrittes unserer heimischen Filmindustrie. Warschau, dessen nächste Umgebung sowie überhaupt verschiedene Gegenden in Polen bieten ja eine reiche Fülle von Naturschönheiten, Brüchen, sowie Anlagen, sodass nach dieser Seite hin diesem Künstlerbiete Material in unbeschranktem Maße zur Verfügung steht. Unzweifelhaft würde das auch zur Förderung der Landeskunde beitragen, da auf diesem Wege die breiten Schichten der Bevölkerung mit unserer polnischen Heimat bekannt würden.

Das seltige Drama „Die Tochter der Frau“ ist aus der Neuzeit genommen und enthält eine Reihe schöner, packender Momente. Es beleuchtet jene Seite des gesellschaftlichen Lebens der Großstadt, das in der Nacht sich abspielt. Sie wird eine in Wort oder Bild verkörperte Idee so stark auf das menschliche Geist einwirken, wenn nicht die Gegenläufe in ihrer schärfsten Form gedeneinander gehalten werden. Neben dem Foster in seiner raffinirtesten Form läuft die Unschuld allein unbewusst umher. Die aus der Pension heimgekehrte Tochter wird von ihrer Mutter und der alten Amme wie ein Augapfel gehalten, damit sie nichts von dem Treiben ihrer Mutter erfährt. Der Vater ist für sie gestorben. Aber das Furchterliche bleibt nicht aus. Die Gegegnäße prallen aufeinander. Sie erfährt alles und aus Verzweiflung verübt sie Selbstmord. Sie wird gerettet und zwar durch die Hilfe eines edlen Mannes, der sie aus dem Pfuhl, von dem sie noch unberührt blieb, herauszieht und an seiner Seite einem schönen Leben entgegenführt.

## Vereine u. Versammlungen.

Jahreshauptversammlung im deutschen Lehrerverein. Wie schon im Inseratenteile dieses Blattes bekannt gemacht worden ist, findet morgen, Sonnabend, den 7. Februar, um 5 Uhr abends die ordentliche Jahreshauptversammlung des deutschen Lehrervereins mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung des Protokolls der letzten Volksversammlung; 2. Jahresbericht; 3. Kassenbericht und Bericht der Rechnungskommission; 4. Mitteilungen; 5. Entlastung des Vorstandes und Neuwahlen. Die Versammlung findet im neuen Lokale in der Podlesznastraße 1 statt. Um vollständiges und plärrisches Erleben der Mitglieder — um 5 Uhr — bittet der Vorstand.

Vom Radogoszcer Kirchengesangverein werden wir ersucht, die Mitglieder darauf aufmerksam zu machen, dass morgen, Sonnabend, um 8 Uhr abends, die übliche Monatsitzung stattfindet und dass ein vollzähliges Erscheinen besonders der aktiven Mitglieder erwünscht ist. Die Feier des 20. Stiftungsfestes wird am Sonntag, den 15. Februar, von 3 Uhr nachmittags bis in der Turnhalle des Lodzer Sport- und Turnvereins in der Baloninastraße 82 stattfinden. Alle aktiven Mitglieder werden daher aufgefordert, zu den letzten Chorproben zu erscheinen.

## Neue Schriften.

Der Bücherwurm. Eine Monatsschrift für Bücherfreunde. 5. Jahrgang, Heft 6. Im Einhorn Verlag in Dachau bei München.

Das mit prächtigen Holzschnitten geschmückte Heft dieser vornehmsten deutschen Bücherzeitschrift wird durch seinen Inhalt jeden Büchernuss fesseln.

# Am 15. Februar bildet der Presse-Ball im „Scala-Theater“ die Sensation von Lodz.

Die Böherpost. Neuerscheinungen des deutschen Buchhandels. Nr. 3. Frankfurt a. M. Riddasstraße 74.

Mitteilungen des Vereines Südmark. Stefan Astenay, Schüler des weltberühmten Pianisten Prof. Sauer, mit. Neben Astenay drückt sich die in- und ausländische Presse mit großer Anerkennung aus. Das Programm des Konzertes, das zum Jubiläum der Beethoven-Symphonien gehört, enthält die 5. Symphonie dieses Komponisten und das Klavierkonzert von Schumann. Es dirigiert Bronislaw Schulz. Karten sind bei Alfred Strauch, Dzielna 12, zu haben.

**Aus der Heimat.**

Warschau. Wieder ein Todesurteil. Der Heldenreiter der Warschauer Oper, Herr Ignaz Dugas, tritt im nächsten Symphoniekonzert am Montag, den 9. d. M., auf. Das Programm enthält die Symphonie D-moll von Schumann, die Ouvertüre zu der Oper „Lohengrin“ von Wagner, sowie Arien und Lieder. Es dirigiert Bronislaw Schulz. Karten sind bei Alfred Strauch, Dzielna 12, zu haben.

**Kinotheater „Kino“.** Im „Kino“ gelangt diese Woche ein in Warschau unter Mitwirkung der hervorragendsten polnischen Schauspieler hergestellter Film zur Aufführung, der inhaltlich sowie technisch als gelungen betrachtet werden muss. Es ist dies ein erfreuliches Zeichen des bedeutenden Fortschrittes unserer heimischen Filmindustrie. Warschau, dessen nächste Umgebung sowie überhaupt verschiedene Gegenden in Polen bieten ja eine reiche Fülle von Naturschönheiten, Brüchen, sowie Anlagen, sodass nach dieser Seite hin diesem Künstlerbiete Material in unbeschranktem Maße zur Verfügung steht. Unzweifelhaft würde das auch zur Förderung der Landeskunde beitragen, da auf diesem Wege die breiten Schichten der Bevölkerung mit unserer polnischen Heimat bekannt würden.

Das seltige Drama „Die Tochter der Frau“ ist aus der Neuzeit genommen und enthält eine Reihe schöner, packender Momente. Es beleuchtet jene Seite des gesellschaftlichen Lebens der Großstadt, das in der Nacht sich abspielt. Sie wird eine in Wort oder Bild verkörperte Idee so stark auf das menschliche Geist einwirken, wenn nicht die Gegenläufe in ihrer schärfsten Form gedeneinander gehalten werden. Neben dem Foster in seiner raffinirtesten Form läuft die Unschuld allein unbewusst umher. Die aus der Pension heimgekehrte Tochter wird von ihrer Mutter und der alten Amme wie ein Augapfel gehalten, damit sie nichts von dem Treiben ihrer Mutter erfährt. Der Vater ist für sie gestorben. Aber das Furchterliche bleibt nicht aus. Die Gegegnäße prallen aufeinander. Sie erfährt alles und aus Verzweiflung verübt sie Selbstmord. Sie wird gerettet und zwar durch die Hilfe eines edlen Mannes, der sie aus dem Pfuhl, von dem sie noch unberührt blieb, herauszieht und an seiner Seite einem schönen Leben entgegenführt.

## Sejm.

(Sitzung vom 4. Februar).

Vor Eintritt in die Tagesordnung verliest der Marschall ein Schreiben des Präsidenten des Obersten Gerichts, in dem gegen die vom Abg. Poniatowski im Namen der Partei erhobenen Vorwürfe gegen die polnischen Gerichte protestiert wird. Der Abg. Poniatowski erklärt, dass er das Gerichtswesen in Bausch und Bogen nicht verurteile, sondern auf Mängel aufmerksam mache. Der Marschall bittet die Abgeordneten, sich im Zukunft solcher Verallgemeinerungen zu enthalten.

Das Haus nimmt das Gesetz über Beuerungs- und Zulagen für pensionierte Militärs an. Die Ausgaben betragen für Kongreßpolen 4 Millionen Mark, für Kleinpolen 13 Millionen Kronen. Das Gesetz bezieht sich nicht auf Großpolen, wo die Ausgaben bedeutend grösser sind. Hieraus beginnt die Aussprache über den Abschluss einer Konvention mit den Vereinigten Staaten betreffend den Schutz der Autorenrechte, der Referent Abg. Jablonowski weist darauf hin, dass, als man sich im Jahre 1886 der Berner Konvention angeschlossen habe, dies nur formell geschehen sei, weil Polen damals kein eigenes Autorenrecht besaß. Da diese Frage wichtig sei und die Vereinigten Staaten den Friedensvertrag noch nicht unterzeichnet haben, müsste man der Konvention beitreten. Es wird beschlossen, sich der Berner Konvention anzuschliessen.

Abg. Glombinski referiert über den Staatsbudget. Voranschlag. Für den gegenwärtigen Zeitabschnitt ist noch kein Budget vorhanden. Die Kommission bringe daher einen Voranschlag ein, da das eigentliche Projekt, das der Kontrolle des Finanzministers unterliegt, noch nicht fertig sei. Das Budget weist in den Einnahmen die Summe von 2 Milliarden Mark auf. Die Ausgaben betragen 14 Milliarden M. und die Einnahmen für diesen Zeitabschnitt 3 Milliarden. Die Kommission betont, dass z. B. in dem Ministerium für öffentliche Arbeiten 680

Beamte, sowie 50 Diener und Boten beschäftigt sind. Diese Anzahl ist zu gross. In der Abteilung zum Wiederaufbau des Landes waren in der Zentrale und in der Provinz 169 Beamte beschäftigt. Bis Ende Juni wurden in den verwüsteten Kreisen 13 bis 41 Prozent der Häuser wieder aufgebaut. Die veranschlagte Summe von 150 Millionen M. wurde bis jetzt nicht aufgebracht, da die Kreiskommissionen erst ins Leben gerufen werden. Die Kommission legte dem Sejm eine Resolution vor, die von der Kammer angenommen wurde.

Danach wurde die Sitzung geschlossen. Der Antrag des Abg. Malinowski in Sachen der Vorlegung eines Aufnahmegerüzes über Einführung der Todesstrafe für Reitenten darüber wurde der Kommission überwiesen.

Im Laufe dieser Woche werden keine Sitzungen stattfinden, da die Kommission für auswärtige Angelegenheiten in dieser Zeit über die Angelegenheit der Einführung des Krieges und über den Friedensschluss beraten wird. Vor Ablauf dieser Woche wird die Kommission ihre Beratungen nicht beenden.

Nächste Sitzung: Dienstag, den 10. Februar.

## Telegramme.

Um Polens Grenzen.

Generalstabsbericht vom 5. Februar.

**Litauisch-weißrussische Front:** Unsere Abteilungen befehlen östlich des Flusses Schiemento das Dorf Kronišk. Gleichzeitig unternehmen wir einen Anfall auf das Dorf Lopšenė und machen hierbei 150 Gefangene. Besiegt von Lopšenė schlug unsere Kundschafterabteilung eine bolschewistische Abteilung in Selino.

**Wohynische Front:** Die durch unseren gestern gemeldeten Anfall in Verwirrung gebrachten Bolschewiken verhalten sich jetzt an der ganzen Front passiv.

In Vertretung des Generalstabschefs Malczewski, Oberst.

General Dowbur-Mušnicki in Bromberg.

Bromberg, 5. Februar. General Dowbur-Mušnicki traf heute hier ein.

Keine bolschewistische Gefahr für Polen.

Kopenhagen, 5. Februar. (Pat.) Auf die Frage des Korrespondenten des Neuerlers, ob es wahr sei, dass an der Grenze Polens und Rumäniens bedeutende bolschewistische Kräfte versammelt seien, erklärte der russische Vertreter Bitwinow, dass tatsächlich eine Truppenkonzentration an der Grenze stattfindet, jedoch strebe Sowjetrußland den Frieden und die Demobilisierung des Heeres an, damit das russische Volk die friedliche Arbeit wieder aufnehmen könne.

## Die Auslieferungsliste.

London, 5. Februar. (Pat.) Auf der Liste der am Kriege Schuldigen befinden sich u. a. der geweihte bayerische Thronfolger Max IV. wegen der Verschickung der Einwohner Nordfrankreichs, ferner Fürst von Württemberg, der Oberbefehlshaber der 4. deutschen Armee, wegen Niedermelzung der Truppen im Namur, General v. Kluck wegen Ermordung von Geiseln und Erschiebung von Zivilpersonen, General von Bülow wegen Einschaltung zahlreicher Ortschaften in den Ardennen und Niedermelzung von Privatpersonen, Feldmarschall von Mackensen, Admiral von Capelle, Feldmarschall von Sanders. Ferner steht auf der Liste eine ganze Reihe von Offizieren.

Hieraus beginnt die Aussprache über den Abschluss einer Konvention mit den Vereinigten Staaten betreffend den Schutz der Autorenrechte, der Referent Abg. Jablonowski weist darauf hin, dass, als man sich im Jahre 1886 der Berner Konvention angeschlossen habe, dies nur formell geschehen sei, weil Polen damals kein eigenes Autorenrecht besaß. Da diese Frage wichtig sei und die Vereinigten Staaten den Friedensvertrag noch nicht unterzeichnet haben, müsste man der Konvention beitreten. Es wird beschlossen, sich der Berner Konvention anzuschliessen.

Abg. Glombinski referiert über den Staatsbudget. Voranschlag. Für den gegenwärtigen Zeitabschnitt ist noch kein Budget vorhanden. Die Kommission bringe daher einen Voranschlag ein, da das eigentliche Projekt, das der Kontrolle des Finanzministers unterliegt, noch nicht fertig sei. Das Budget weist in den Einnahmen die Summe von 2 Milliarden Mark auf. Die Ausgaben betragen 14 Milliarden M. und die Einnahmen für diesen Zeitabschnitt 3 Milliarden. Die Kommission betont, dass z. B. in dem Ministerium für öffentliche Arbeiten 680

## Englisch-österreichischer Handelsverkehr.

Carlsruhe, 5. Februar. (Pat.) Die Wiener Handelskammer sandte nach England eine ausserordentliche Delegation zur Abahnung von Handelsbeziehungen. Die Delegation erklärte in London, dass Österreich bereit sei, mit gewissen Industriewaren gegen Rohstoffe zu tauschen, welche es für die Inbetriebnahme der Industrie benötigt. Österreich hat bereits nach England Industriewaren im Werte von 30 000 Pf. Sterling abgesandt.

## Der Handelsumsatz Amerikas.

New York, 4. Februar. (Pat.) Die Handelsbilanz der Vereinigten Staaten im Verhältnis zu Europa betrug im Jahre 1919 400 043 500 Dollar.

## Warschauer Börse.

	Warschau. 5. Februar.	5. Februar	4. Februar.
5%, Obl. d. St. Mar- tsch. 1915/16	217.50—218	—	—
5%, Obl. d. St. Mar- tsch. 1917 auf M. 100	102.50-75-87 1/2	102.25-50-82 1/2	75-87 1/2
5%, Obl. d. Boden St. Bank M. 100	—	—	—
4 1/2% Pfandbriefe d. Agric. A. und B.	197-75-50-25-25	198.75-50-25-00	197.75
4%, Pfandbriefe der Agric. A. und B.	196.75-50-25-00	—	—
5% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf M. 2000 u. 1000	230.50—231	230.50—231.00	—
4 1/2% Pfandbriefe d. Stadt Lobs	—	—	—
5% Pfandbriefe d. Stadt Lobs	185	—	—
Garentabell 1000er 500er	178-175-25	171.25-178.50	—
Duratatabell 1000er	176.50	55-53	53.50-54.50
Duratatabell 250er	—	—	—
Dänische Kronen	32.75-25.50	—	—
kleine Silbernoten	46.50	46.75	—
Frank	11.35-11.15	11.45-11.32 1/2	—
Eine	—	—	—
Plaud. Sterling	520-512.50	521.50-512	—
Dollar	149.50-147.50	143-145.50	—
Rumänische Lari	—	—	126
Deutsche Marken	168.50	—	—
Schwedische Kronen	25.50	—	—
Schweizer Franken	25.50	25.50-24.75	—

## Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn Ritter.  
Lodz, den 5. Februar.

Wetter: gewölkig, milde.

Temperatur: Vormittag 8 Uhr 1° Wärme

Mittag 1° 2°

Nachmittag 6° 1°

Barometer: 769 gefallen

Maximum: 2° Wärme

Minimum: 0° Kälte

## Briefkasten.

U. Holzschuher — Warschau. Bezugspunkt für Februar empfangen.

G. Piper — C. — 6 M. dankend erhalten.

Sielonastr. 3 Sielonastr. 3

Bereits eröffnet ist das

**Wachsfiguren-Rabbinett****Panoptikum**und Panorama sowie die anato-  
misch-wissenschaftliche Abteilung  
(aus der Wiener Ausstellung).

!! Nur für Erwachsene !!

Bemerkung: für Damen Dienstag und Freitag. — Eintritt in  
das Panoptikum Mr. 2.— in die anatomische Abteilung Mr. 1.50.  
Militär und Schuler zahlen die Hälfte.

65

**Lodzer Sport- und Turn-Verein.**Sonntag, den 8. Februar 1. J.  
findet im eigenen Lokale, Salontua 82 das**9jähr. Stiftungs-Fest**statt, wozu alle Turn- und Sportvereine höchst ein-  
geladen werden.Beginn 1/2 Uhr nachmittags. Musikleitung des  
Herrn J. Zegocki.

Der Vergnügungsbauschuh

Bemerkung: Am 7. Februar d. J. findet um  
7 Uhr abends die übliche Monatsfeier statt.**Radogoszcer Turn-Verein**Am Sonntag, den 8. Februar d. J.,  
im Vereinslokal Zgierzka Straße Nr. 150:**Großer Familien-  
Unterhaltungs-Abend**mit Musikvorträgen, turnenischen Auf-  
führungen, Tanz, Gesellschaftsspiel,  
Surpost usw.Beginn um 3 Uhr nachmittags. Durch Mitglieder einge-  
schiedene Gäste willkommen.

628

**Wohltätigkeitsfest**zu Gunsten der Kinderbewahranstalten  
der St. Trinitatisgemeinde zu LodzAm Sonntag, den 8. Februar d. J., nachmittags  
um 2 1/2 Uhr, findet in den renovierten Sälen des  
"Stola"-Theaters, Cegelniana-Straße Nr. 18, eine  
Theateraufführung statt. Zur Aufführung gelangt zum  
ersten Male in Lodz:**"Im Dalle"**

Schwanz in 3 Ausflügen von Max Möller.

In den Zwischenakten: Konzert.

Nach der Vorstellung: Großes Tanz-Kränzchen.

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
Kinderzettel sind im Vorverkauf zu haben in der Buch-  
handlung des Herrn Winckoys, Peitauer Straße Nr. 144.**Baluter Beerdigungs-Kasse.**Am Sonntag, den 8. Februar d. J. wird im Lokale  
Franciszkańska-Straße Nr. 62 im 1. Termin um 3 Uhr und  
im 2. Termin um 5 Uhr nachmittags eine  
außerordentliche**Hauptversammlung**

der Mitglieder dieser Kasse einberufen.

Tages-Ordnung: 1) Verlesung des Tätigkeitsberichtes  
der Beauftragung für die verlorenen Kriegszeit; 2) Beratung über  
die Angelegenheit des weiteren Verbleibens der Kasse und 3) die  
Artikulation.

670

**Das Inspektorat**des jüdischen Krankenhauses Posen ist zum 1. April  
1920 zu besichtigen. Es wird neben freie Wohnung  
und Beistellung gewährt. Geeignete Bewerber jüdischen  
Glaubens wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche  
melden bei dem

Vorstand der Synagogen-

Gemeinde Posen.

625

**250 Mark**gäbe ich für ein Gebiß alter Zahne. Kaufe  
auch alte goldene Zahne. Andrzejko 7, rechte Offiz-  
Bartere, Naerwany.

685

**Gutgehende Buchhandlung**ist größeren Unternehmungen wegen sofort zu verkaufen in  
Off. unter "A. S. 60" an die Geschäftsstelle dss. Bl.



Heute und folgende Tage!  
**WIERA CHOŁODNAJA**  
Maksimow und Runicz  
im unzweifelhaft prächtigsten 6-ältigen Drama  
"Als die Glut im Kamin erlosch..."  
(Fortsetzung und Schluss des Films "Am Kamin")  
Begleitung: Gesang und Orchester!



Lodzer Deutscher  
**Schul- u. Bildungsverein**  
Sonntag, den 8. Februar 1920:  
Zum Besten der Vereins-Bibliothek!!!  
— Großer zwangsloses —  
**Kostüm-Fest** —

im Weißen Saale des Hotel "Marteussel".  
Kein Kostüm wängt. Durch Mitglieder eingeführte Gäste herzlich willkommen.  
Beginn 3 Uhr nachmittags. — Tanz in zwei Sälen.

Die Lebensmittel-Genossenschaft „Hilfe“  
in Alexandrow  
ruft für Sonntag, den 9. Februar 1. J. nachmittags 3 Uhr im ersten  
und 5 Uhr im 2. Termin im Konzertsaal eine  
außerordentliche Versammlung  
ihrer Mitglieder ein, zwecks Besprechung wichtiger Angelegenheiten.  
Unbedingtes Erstreben ist erforderlich.

**Certilmaren**  
Transit mit und ohne Ausfuhr zu billigen in Preisen.  
S. Fradics, Wien 1. Frau Josef Kal. 49.  
Sept. 1920. — Tel. 16-5-53.

**Anzeigen**für sämtliche Posener Blätter nimmt  
die Lodzer Freie Presse entgegen**Dr. S. Kanto:****Spezialarzt**

für Haut u. venerische Krankheiten

Betriebsraum Straße Nr. 144

S. der Evangelischen Schule

Behandlung mit Königenkräften

Durchdringl. (Sauerstoff). Elektro-

therapie u. Massage. Granat-

empfang von 8-2 u. von 6-8

für Damen von 5-6.

625

Ein schönes Hochzeitsgeschenk!  
Eine neue große**Bilder-Bibel**

zu verkaufen. Nowańska 49

heim Hauswirt. 452

Klavier-Techniker

und Stimme übernimmt das

Stimmen, Polieren und die voll-  
ständige Reparatur d. Klaviers u.Pianos. Auswärtige Arbeit wird  
ebenfalls ausgeführt. Karl Guld.

Lodz. Konstantynstr. 17. 585

625

Junger Mann, 28 Jahre alt  
verheiratet, der länger Zeit in  
einem Manufaktur Geschäft tätig  
war, sucht irgendwelche

Beschäftigung

im Büro oder Lager. Meite Ra-

gewa 13. Oskar Nacht r. 633

625

Wer verschafft einem Manne in  
mittleren Jahren (ohne Arbeit)

Beschäftigung?

Muß de auch Krante bedienen

Kutka 11. Bl. 22. 245

625

Meinsteckende ältere Witwe  
sucht irgendwelche Stellung als

Wirtschaftsfrau

in kleinerem Handel oder bei  
älteren Herrn oder älterer Dame.Freundliche Angaben d. Adressen  
in der Geschäftsst. d. Bl. erbeten

625

Fräulein, das besserem

Hause, das

längere Zeit's hat,

sucht Stellung

als Kassiere in der Bankausk.

Off. mit. R. A. 10. 642

625

Fräulein, das besserem

Hause, das

längere Zeit's hat,

sucht Stellung

als Kassiere in der Bankausk.

Off. mit. R. A. 10. 642

625

Fräulein, das besserem

Hause, das

längere Zeit's hat,

sucht Stellung

als Kassiere in der Bankausk.

Off. mit. R. A. 10. 642

625

Fräulein, das besserem

Hause, das

längere Zeit's hat,

sucht Stellung

als Kassiere in der Bankausk.

Off. mit. R. A. 10. 642

625

Fräulein, das besserem

Hause, das

längere Zeit's hat,

sucht Stellung

als Kassiere in der Bankausk.

Off. mit. R. A. 10. 642

625

Fräulein, das besserem

Hause, das

längere Zeit's hat,

sucht Stellung

als Kassiere in der Bankausk.

Off. mit. R. A. 10. 642

625

Fräulein, das besserem

Hause, das

längere Zeit's hat,

sucht Stellung

als Kassiere in der Bankausk.

Off. mit. R. A. 10. 642

625

Fräulein, das besserem

Hause, das

längere Zeit's hat,

sucht Stellung

als Kassiere in der Bankausk.

Off. mit. R. A. 10. 642

625

Fräulein, das besserem

Hause, das

längere Zeit's hat,

sucht Stellung

als Kassiere in der Bankausk.

Off. mit. R. A. 10. 642

625

Fräulein, das besserem

Hause, das

längere Zeit's hat,

sucht Stellung

als Kassiere in der Bankausk.

Off. mit. R. A. 10. 642

625

Fräulein, das besserem

Hause, das

längere Zeit's hat,

sucht Stellung

als Kassiere in der Bankausk.

Off. mit. R. A. 10. 642

625

Fräulein, das besserem

Hause, das

längere Zeit's hat,

sucht Stellung

als Kassiere in der Bankausk.

Off. mit. R. A. 10. 642

625